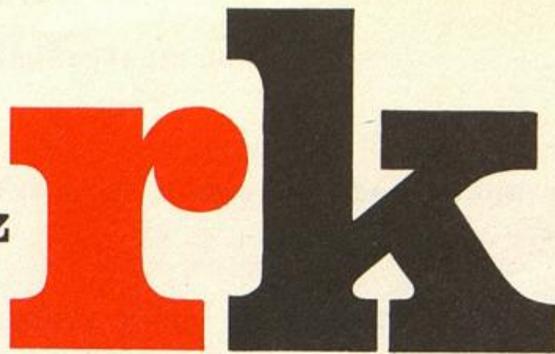


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 5. Juli 1984

Blatt 1546

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Preise der Stadt Wien für bildende Kunst überreicht
(grau)

Kommunal: Erdberger Brücke: Beschleunigung der Bauarbeiten
(rosa) Wiener Budget 1985: Äußerste Sparsamkeit
Fürst von Liechtenstein im Rathaus
Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien

.....
Bereits am 4. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Preise der Stadt Wien für bildende Kunst überreicht

=++++

8 #Wien, 4.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch im Wappensaal des Wiener Rathauses die Preise der Stadt Wien für bildende Kunst an Wolfgang Holleggha, Flora Pakosta, Zbynek Sekal, Ulrike Kaufmann und Viktor Hufnagl.#

Der Preis für Malerei ging an Hochschulprofessor akad. Maler Wolfgang Holleggha, der seit 1972 auch an der Akademie der bildenden Künste lehrt. Den Graphikpreis erhielt die akad. Malerin Flora Pakosta, den Preis für Bildhauerei akad. Bildhauer Zbynek Sekal. Ulrike Kaufmann ist Preisträgerin im Bereich angewandte Kunst. Sie hat mit den Kostümen zu den Produktionen des Serapionstheaters erheblichen Anteil am internationalen Erfolg dieses Ensembles. Prof. Architekt ~~Wilhelm~~ ^{VIKTOR} Hufnagl, der den Architekturpreis erhielt, war unter anderem federführend am Wohnbau "Am Schöpfwerk" beteiligt. Von ihm stammt auch die künstlerische Gestaltung der kürzlich eröffneten Rossauer Brücke über den Donaukanal.

Kulturstadtrat Mrkvicka wies auf die Bedeutung hin, die gerade die bildende Kunst in Wien heute erlangt hat. An dieser Bedeutung haben auch die Preisträger ihren erheblichen Anteil, sagte Mrkvicka. (Schluß) gab/ko

NNNN

Erdberger Brücke: Beschleunigung der Bauarbeiten

=++++

1 #Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Die Bauarbeiten auf der Erdberger Brücke im Zuge der Südost-Tangente A 23 werden beschleunigt. Das ordnete Bautenstadtrat Roman RAUTNER, der derzeit an einer Tagung im Ausland teilnimmt, telephonisch an. Die tägliche Arbeitszeit, die von 6 bis 18 Uhr geplant war, wird auf etwa 5 bis 21 Uhr verlängert. Außerdem wird auch an den Wochenenden gebaut. Wenn es technisch möglich ist, werden manche Arbeiten auch in der Nacht erledigt. #

Schließlich werden im Baustellenbereich - dort, wo die Fahrbahnen verschwenkt werden, - Leitlinien markiert, damit die Verkehrsteilnehmer den vorhandenen Straßenraum besser ausnützen. Diese Maßnahme soll den Verkehr flüssiger gestalten. Die Beschleunigung der Bauarbeiten wird es ermöglichen, die Erdberger Brücke früher als vorgesehen - geplant war Ende August - wieder voll dem Verkehr zur Verfügung zu stellen. (Schluß) sc/ko

NNNN

Wiener Budget 1985: Äußerste Sparsamkeit

Utl.: Auf Beamtenebene haben die Vorarbeiten begonnen

=++++

3 #Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Äußerste Sparsamkeit gilt für die Erstellung des Wiener Budgets 1985, für das die Vorarbeiten in der Verwaltung bereits angelaufen sind. In einem Erlaß des Magistratsdirektors wurde festgelegt: "In sämtlichen Bereichen der Verwaltung ist genauestens zu prüfen, ob und in welchem Ausmaß Einsparungen möglich sind.#

Insbesondere wurde verfügt:

- o Keine Neubeginne bei den Investitionen, ausgenommen im kommunalen Wohnbau
- o Investitionen dürfen höchstens 90 Prozent der für 1984 vorgesehenen Beträge erreichen
- o Subventionen dürfen 90 Prozent von 1984 nicht überschreiten
- o Ausgaben für Dienstreisen werden abermals reduziert, auf 85 Prozent der Ausgaben für 1984.

In all diesen Bereichen erfolgt somit eine 10prozentige Einsparung gegenüber 1984. Da bereits bei der vorjährigen Budgeterstellung eine gleich hohe Reduktion vorgenommen wurde, wird somit für 1985 eine etwa 20prozentige Reduzierung gegenüber 1983 angestrebt.

"Damit wird den Entscheidungen auf politischer Ebene ein größtmöglicher Spielraum eingeräumt", erklärte dazu Magistratsdirektor Dr. Bandion gegenüber "Wien aktuell-Wochenblatt". "Es kann dann abgewogen werden, welche Vorhaben bevorzugt zu finanzieren sind, ohne daß notwendige Leistungen gestrichen werden müssen." (Schluß) smo/ap

NNNN

Fürst von Liechtenstein im Rathaus

=++++

4 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Der Regierende Fürst von und zu Liechtenstein Franz Josef II. besuchte Donnerstag vormittag das Wiener Rathaus und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. (Schluß) rö/ap

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (1)

Utl.: Umweltschutzprojekte um fünf Milliarden

=++++

5 #Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Innerhalb von drei Geschäftsjahren - zwischen 1982/83 und 1984/85 werden die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. über zwei Milliarden Schilling für Vorhaben investiert haben, die dem Umweltschutz dienen. Bis Ende dieses Jahrzehntes werden es rund fünf Milliarden Schilling sein. Dies stellte Energiestadtrat Johann HATZL am Mittwoch in einer Pressekonferenz fest. Zu den wesentlichen Maßnahmen gehören die Ausdehnung des Fernwärmenetzes, die Erdgasumstellung von mit Öl betriebenen Kesselhäusern sowie die beabsichtigte Rauchgasreinigung des Fernwärmewerkes Spittelau und der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig.#

Das Konzept der Heizbetriebe Wien sieht eine immer stärkere Zurückdrängung des Erdöls und damit eine Verringerung der SO₂-Emissionen vor. Bereits 1982 wurden durch die Müllverbrennung Spittelau und die Kraft-Wärme-Kupplung Simmering 94.000 Tonnen Heizöl eingespart. 1992 soll die Einsparung an Rohenergie 220.000 Tonnen Öl betragen, was gegenüber dem Jahr 1982 der 2,3fachen Menge entspricht und ein Achtel des gesamten Wiener Brennstoffbedarfes für Heizungen ausmacht. Vergleicht man den Energieeinsatz der Jahre 1982 und 1983, so ergibt sich folgendes Bild:

1982 wurden 213.909 Tonnen Müll, 15,4 Millionen Kubikmeter Gas, 90.712 Tonnen Öl eingesetzt.

1983 waren es: 216.115 Tonnen Müll, 17,5 Millionen Kubikmeter Gas, 71.847 Tonnen Öl.

Trotz des gesteigerten Wärmeabsatzes im Kalenderjahr 1983 gegenüber dem Kalenderjahr 1982 konnte allein in diesem Jahr die Umweltbelastung um zirka 800 Tonnen SO₂ reduziert werden, weil durch die Wärmelieferung der Entsorgungsbetriebe Simmering etwa 20.000 Tonnen Heizöl weniger eingesetzt werden mußten. (Forts.) ba/ap

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (2)

=++++

6 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Vergleicht man die Wirtschaftsjahre 1982/83 und 1983/84, so beträgt die jährliche Emissionsverringerung an SO₂, vor allem durch die um fast fünfzig Prozent vergrößerte Abwärmenutzung der Kraft-Wärme-Kupplung Simmering, sogar mehr als 1.200 Tonnen, wobei auch in diesem Wert die durch den wieder gestiegenen Wärmeabsatz bei den Kunden eingesparten Emissionswerte noch nicht berücksichtigt sind. Ein noch größerer Schritt zur Umweltverbesserung wird durch die Umstellung der Kesselanlagen Arsenal und Kagran von Öl auf Erdgas erreicht.

Zwtl.: Rauchgasreinigung für Spittelau und Flötzersteig

Für die Müllverbrennungsanlage Spittelau, welche noch in diesem Geschäftsjahr in das Eigentum der Heizbetriebe Wien übergehen wird, ist der Einbau einer Rauchgasreinigung mit voraussichtlichen Kosten von zirka 120 Millionen Schilling vorgesehen. Mit dieser Anlage werden vor allem die gasförmigen HCL-Emissionen auf weniger als ein Zehntel der bisherigen Werte reduziert und darüber hinaus auch die anderen gasförmigen (SO₂, HF, usw.) und festen Schadstoffe (Staub) weiter verringert. Auch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig wird mit einer Rauchgasanlage ausgestattet werden. Durch gleichzeitige Errichtung einer Spitzenkesselanlage auf Gasbasis könnten die derzeitigen Öl- und kohlenbetriebenen Anlagen Steinhof und Wilhelminenspital stillgelegt werden.

Bei der Einbeziehung der Anlagen am Flötzersteig wäre es möglich, das gesamte Inselnetz des Versorgungsbereiches durch eine Verbindungsleitung mit dem Fernheizwerk Spittelau in den Wärmeverbund zu integrieren, um dadurch eine bessere Nutzung der Müll- und Wärmekraftwerks-Abwärme zu erreichen. (Forts.) ba/ko

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (3)

Utl.: Die Wienerbergleitung

=++++

7 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Um möglichst viele Abnehmer an das Fernheizwerk anschließen zu können, ist der Ausbau der Fernwärmeleitung beziehungsweise die Verbindung zwischen den einzelnen Inselnetzen notwendig. Eines der größten derartigen Projekte, das sich derzeit in Bau befindet, ist die sogenannte "Wienerbergleitung", die etwa 250 Millionen Schilling kosten wird. Abzweigend von der Fernwärmeleitung Arsenal-Favoriten ist die Querung des 10. Bezirkes auf der Höhe der Troststraße von der Favoritenstraße zum Franz-Josef-Spital und die Weiterführung über das Unfallkrankenhaus Meidling zur Wienerbergstraße vorgesehen. In weiterer Folge sollen über diese Leitungen ein großer Teil der südwestlichen Bereiche der Stadt an das Wärmeverbundnetz angeschlossen werden, darunter etwa folgende Objekte: Blockheizwerke Schöpfwerk, Wiener Flur und Dirmhirngasse, Meidlinger- und Fasangartenkaserne, ORF-Zentrum Königberg und Krankenhaus und Versorgungsheim Lainz.

Zwtl.: Zusammenarbeit mit Industrie und Gewerbe

Die guten Erfahrungen mit der Abwärmenutzung aus der Brauerei Ottakring beziehungsweise die beiderseitigen Vorteile aus der Kooperation zwischen Industrie und Fernwärmeversorgungsunternehmen haben die Heizbetriebe Wien bewogen, nach weiteren Abwärmequellen Ausschau zu halten. Industrie und Gewerbebetriebe sind eingeladen, sich bei allfällig vorhandener überschüsswärme mit den Heizbetrieben ins Einvernehmen zu setzen.

Ein Pilotprojekt bei dem es um die Ausnützung der Niedertemperaturwärme aus der Rücklaufleitung von Heizungssystemen für die Beheizung von Glashäusern geht, wird derzeit in einer Simmeringer Gärtnerei gestartet. Bewährt sich dieses Projekt, könnte es auch für die Nutzung der Niedertemperaturabwärme von Kraftwerken, die sonst nicht mehr genützt wird, herangezogen werden. (Forts.)
ba/gg

NNNN

Fünfzehn Jahre Heizbetriebe Wien (4)

Utl.: Moderner Wärmezählerprüfstand

=++++

8 Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Nachdem das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen am 23. Jänner 1984 eine Verordnung über Eichvorschriften für Wärmezähler erlassen hat, hat die HBW nun einen Wärmezählerprüfstand errichtet, der den modernsten Anforderungen entspricht. Auf dem Prüfstand, bestehend aus drei Reihenprüfständen, können die Temperaturfühler geprüft werden, weiters die Rechenwerke und schließlich das Durchflußvolumen der Wärmezähler.

Vor fünfzehn Jahren wurden die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. gegründet. Heute ist die HBW das größte Fernwärmeverorgungsunternehmen Österreichs, mit 70.000 Kunden und einem Leitungsnetz von 163 Kilometern. Energiestadtrat Johann HATZL wies im Rahmen einer Feierstunde am Mittwoch, dem 4. Juli, auf die Entwicklung des Unternehmens hin. (Schluß) ba/gg

NNNN